

Kanzler, Kalauer und Kopulationen

Alles geht, nichts ist wichtig: Warum „Peep!“ kein Fall für den Staatsanwalt ist

„Ein Fall für den Staatsanwalt?“ fragt scheinheilig die *Bild*-Zeitung unter der Balkenüberschrift „Pfui-TV“, die wiederum groß in Szene setzt (quer über die Seite 1), was *Bild* so pfui-mäßig findet. Eine Gummipuppe, die versucht, so auszusehen wie Kanzler Schröder, die ihren Pierce-Busen nebst anderem SM-Beiwerk zeigt.

Das Anstößige erst herzeigen, um dann das Aufgeilende empört zu geißeln, ist eine alte Geschichte, so alt wie die Menschheit, nachdem sie aus den Bäumen geschüttelt wurde. Was dem TV die Quote, ist dem Print-Gewerbe die Auflage. Mit „Pfui-TV“ sahnt man doppelt ab. Man keilt die Spanner wie die Entrüsteten; man zweitverwertet den RTL-2-Kot, um sich als gleich über ihn zu erheben: mit dem Sprung aus dem SM-Keller auf den Hochsitz der Moral. Ein hübscher Dreh, aber nicht mehr ganz originell.

Ein Fall für den Staatsanwalt? Der Kanzler droht, einen daraus zu machen. Das wäre viel zu viel der Ehre. Und wenn's einer wäre, hätten die *Bild*-Freunde die Quetsch-Puppe nicht quer über die erste Seite gekleistert. Das ist das Tolle an unserer derzeitigen Kultur: Niemand geht ein Risiko ein – so wie einst T. H. Lawrence mit *Lady Chatterley's Lovers*. Es droht weder Pranger noch Kerker; das ist wie Achterbahn-Fahren: Kitzel ohne Absturz. Insofern sind die Kollegen von *peep!* zumindest wegen ihrer Ehrlichkeit zu preisen. Die haben nur mit den Spannern spekuliert, wie schon der Name der Sendung sagt. Ein *Peeping Tom* ist ein Spanner. Jedenfalls darf man sie nicht allzu heftig wegen verschärfter Geschmackslosigkeit in Tateinheit mit äußerst dumpfen Dialogen geißeln. Was macht den Fr. Nadja, was so anstößig wäre? Was ist denn der Unter-

schied zwischen den kopulierenden Damen (davor) und der lüstern-kalauernden Schröder-Puppe? Der Kanzler? Eine TV-Kultur, die täglich die Privat- und Intimsphäre penetriert, wird doch nicht etwa vor dem Regierungschef Halt machen? Ehrfurcht vor dem Amt? Diskretion? Das war einmal, und das finden wir ganz toll demokratisch und frei. Wenn die Amis das in ihrem Fernsehen nicht bringen, dann sind sie eben „puritanisch“. Wir brechen Tabus, die keine mehr sind, und können es gar nicht fassen, wie cool wir sind.

Die Devise der Postmoderne lautet: „Anything goes.“ Daraus folgt für die Vulgär-Nietzsches natürlich: „Nothing matters“ – nichts ist mehr wichtig, richtig oder züchtig. Und weil es auch keinen Kick mehr gibt, folgt schließlich die Langeweile. Welche Quetsch-Puppen will RTL 2 gegen diesen Feind anbieten? JOSEF JOFFE